

Grundzüge der Altbaierischen Münz- und Geldgeschichte

Teil 19: Die Münzprägung Herzog Heinrichs IV. (995-1002) in den Nebenmünzstätten (Nabburg, Neuburg, Cham, Eichstätt und Salzburg)

Die Münzen der vorigen Regierung aus den Nebenmünzstätten wurden im mt 7-8/2005, 156-160 behandelt und auch deren verkehrsgeographische Situation erörtert. Von den fünf, unter Heinrichs Vater neueröffneten, prägte Neuburg a. d. Donau und Eichstätt nur sehr schwach, Freising offenbar gar nicht; dagegen kam die Produktion in Salzburg erst richtig in Schwung. Es wird sich, nach Regensburg und Augsburg, zur drittstärksten Münzstätte des Regensburger Schlates entwickeln. Wenn wir die derzeit erfaßbaren Exemplare zusammenzählen, ergeben sie (ohne Augsburg) etwa ein Viertel des Regensburger Materialaufkommens. Aus der älteren Fundliteratur sind noch etliche Stücke mehr bekannt, aber ohne Abbildung.

Die Evidenz der Stückgewichte deutet trotz der geringen Zahl an gewogenen Exemplaren auf den 12-Schillingfuß, d.h. 360 Pfennige (zu 1,13g) aus dem Karlsfund. Das entspricht der Norm, auf die das Münzgewicht in Regensburg während dieser Regierung abgesunken ist, anscheinend ein Vorgang, der durch Mechanismen der Geldverschlechterung bedingt war (vgl. mt 10/2005, S.158). In Eichstätt, wo anscheinend nur am Anfang der Regierung geprägt wurde, hat man allerdings den idealen 8-Schillingfuß (1,70g) von früher beibehalten.

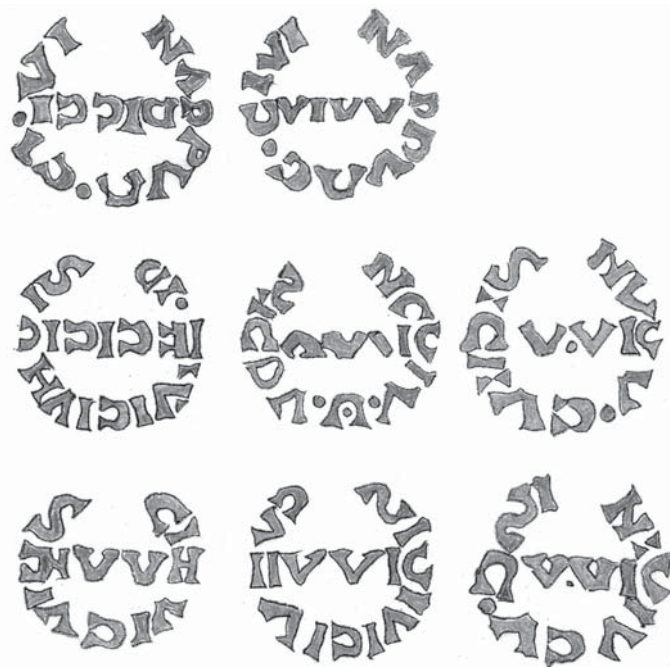
Typologisch gesehen, war der neue Kreuzwinkelzierat, der sich nur durch die Zugabe eines Dreiecks im 4. Winkel von dem der Vorgängerregierung unterscheidet, durch das Regensburger Muster vorgegeben. In Nabburg sind sogar wieder zwei aus Regensburg gelieferte Aversstempel festzustellen. Nur in Salzburg wurde zeitweise von der Regensburger Vorlage abgewichen, als ein neu hinzukommender Münzmeister statt eines Punktes einen zweiten Ring verwendete. Als weitere Besonderheit brachte er den Herzogsnamen auf dem Avers in der Kurz-(Kose)form Heyno.

Die vielfach zu beobachtende Verwirrung der Legenden ist nicht viel anders als in Regensburg; nur die beiden westlichen Münzstätten Neuburg und Eichstätt scheinen die Korrektheit ihrer Stempel bewahrt zu haben. Zur besseren Nachvollziehbarkeit der verkürzten und metathetischen Verballhornungsmuster (d.h. die mehr oder weniger wahllose Umstellung der Lettern) wurden einige Beispiele von Reverslegenden faksimiliert. Die Verwendung von Punzen in Gestalt von Dreiecken (für die Serife, d. s. die verdickten Buchstabenenden), Bögen und Balken führte zusätzlich zu Buchstabenverwechslungen.

Nabburg

Hier sind 45 Exemplare aus 29 Ober- und 18 Unterstempeln zu verzeichnen. Zumindest zwei Münzmeisternamen treten auf, die neu sind: Dicci (entartet zu CIC, aber möglicherweise übergehend zu ECIC, der so auch in der folgenden Prägeperiode erscheint) und wahrscheinlich auch Wiv- (abgewandelt zu Iwi-, Wic-), der vielleicht mit vollem Namen Vivico (Kurzform Wico) hieß. Er ist nicht identisch mit dem vorhergehenden Wil- und auch vom Regensburger Wicil zu unterscheiden. Zu der

starken Verballhornungstendenz mit Hereinragen des (waagrecht) Münzmeisternamens in die Rundlegende kam offenbar ein versuchter Einbau des Herzogsnamens (HEN-) im Revers. Der Münzstättenname war für die Autorisierung und Beglaubigung offenbar weniger wichtig als der des Herzogs und des Münzmeisters.



Die besseren Reverslegenden (bei Dicci und Wiv) haben den Stadtnamen in der Form NAPPVRC.CIVI (R als h), dann ist nur noch N (+ civitas-Elemente) für Nabburg kennzeichnend (früher für Neuburg verlesen). Avers-Koppelungen zwischen den beiden Münzmeistern helfen bei der Münzstättenzuweisung.

Die Mehrzahl der Averslegenden ist ebenso wie in Regensburg retrograd geschrieben. Sogar zwei Avers-Stempelidentitäten mit Regensburg sind zu beobachten (Av. 2(IV) = Reg.78 und 14 = Reg.51).

Neuburg an der Donau



Von dem einzigen Münzmeister, dem schon aus der Zeit Herzog Heinrichs II. (MR 82) bekannten Diot(pert), der auch nach 1002 tätig sein wird, sind 5 Exemplare aus zwei Stempelpaaren zu verzeichnen. Davon ist ein Reversstempel von früher weiterverwendet worden. Der Legendenschnitt ist ebenso korrekt

wie zuvor, der Münzstättennamen erscheint, wie gewohnt, in der Form NIVVENPVRC. Die wilderen Revers-Stempel mit den N-Element, die früher gelegentlich nach Neuburg gegeben wurden, gehören nach Nabburg.

Cham

Die 11 registrierten Exemplare stammen aus 6 Avers- und 9 Reversstempeln. Zum Münzmeister Rozl- (der anfangs einen Reversstempel von vorher weiterverwendete) kommt ein Heis (= Heinricus; bei Dbg. als Hirc verlesen) = Heicil (Kosenamen von Heinrich) hinzu. Dieser ist dann auch nach 1002 präsent. Die Legendenverballhornung blüht, der Münzstättenname geht von einem auswärts gedrehten, retrograden CAMPACIV-TAS aus.



Eichstätt

Nur 7 Exemplare aus 2 Avers- und 3 Reversstempeln sind optisch greifbar; von diesen war keiner schon vorher im Einsatz gewesen. Alle sind korrekt beschriftet und verwenden den Namen des Stiftspatrons, St. Willibald, als Münzstättenbezeichnung, sowie im Münzmeisterfeld EIHT wie bisher.



Daneben wurde eine Eichstätter Herkunft auch bei bestimmten, stark verwilderten Stücken vermutet, wofür es aber zu wenig Anhaltspunkte gibt. Es handelt sich einerseits um schwere¹, andererseits um kleine, gewichtsverminderte Imitativprägungen (MR 114a2).

Salzburg

Die 49 erfaßten² Denare kommen aus 5 Unter- und 8 Oberstempeln. Die Stempelbelegung ist hier doch so gut, daß sie Hochrechnungen erlaubt, nach denen das Auftauchen neuer Stempel nicht mehr zu erwarten ist. Demnach kamen damals in



Salzburg weniger als $\frac{1}{12}$ so viele Stempel zum Einsatz wie in Regensburg. Der Sättigungsgrad der Materialüberlieferung (= Anteil der aus mindestens fünffach belegten Stempeln geprägten Münzen) beträgt 57%, bei 0% Münzen aus bloß einfach belegten Stempeln.



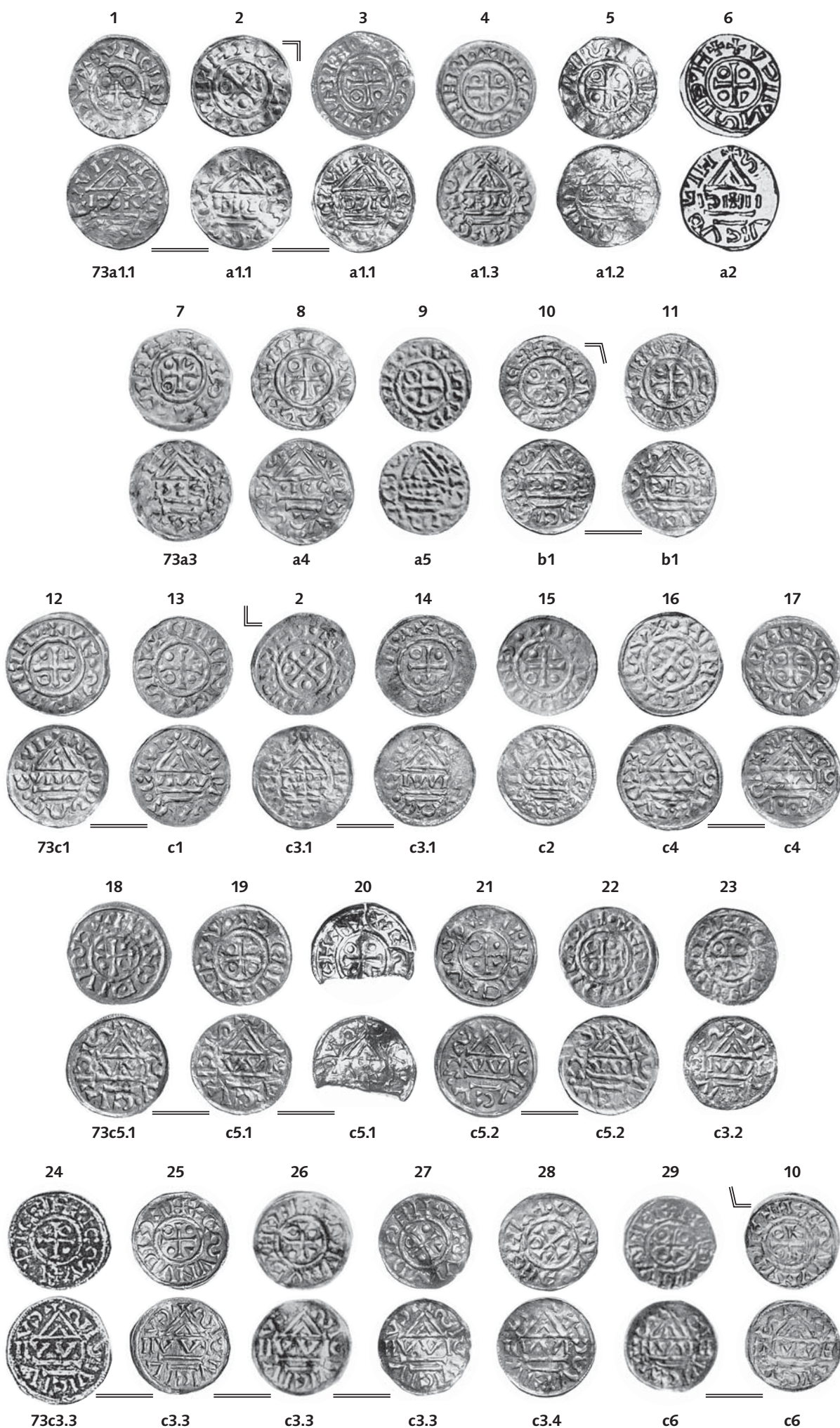
MR87b2

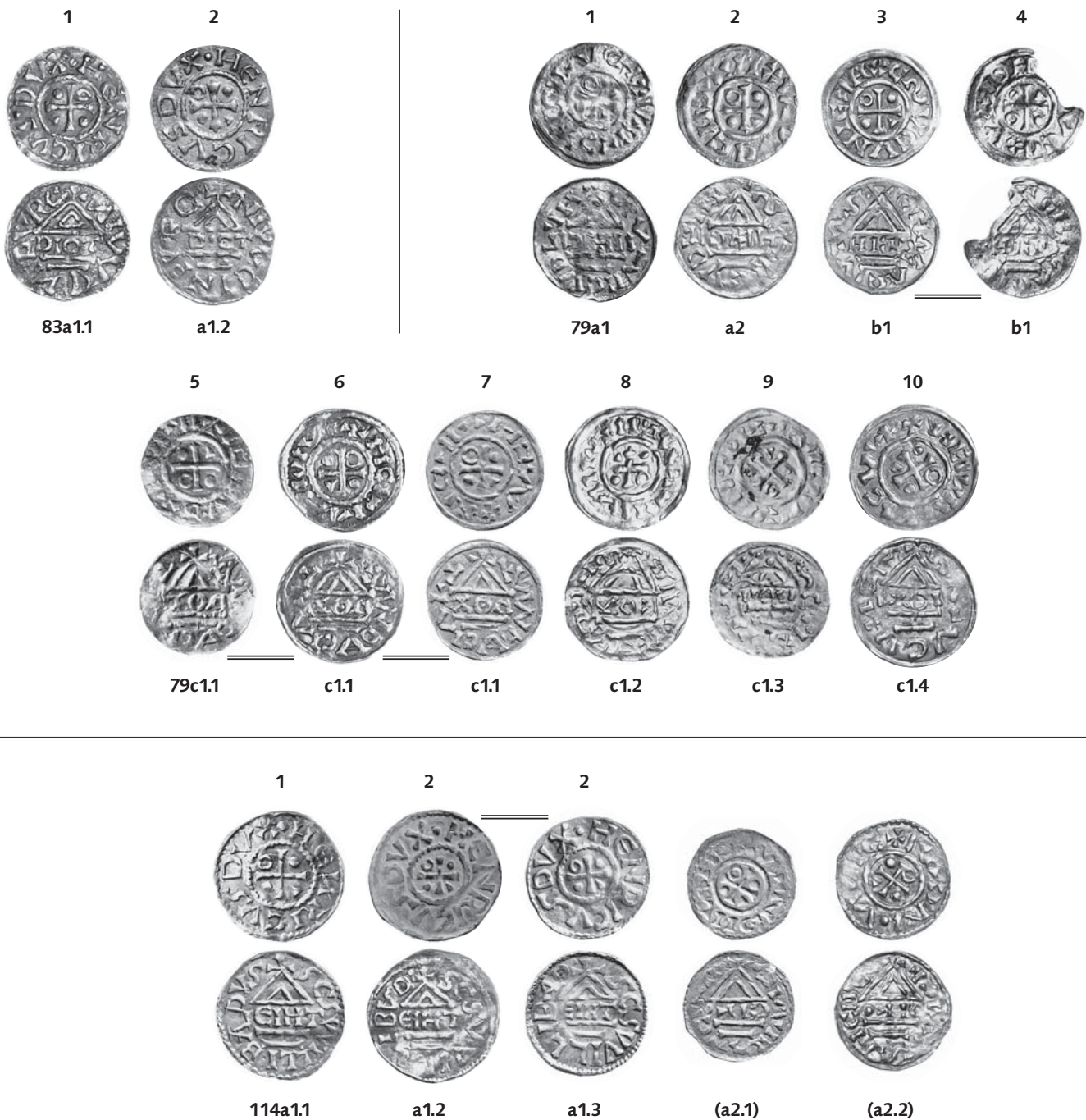
Eine Besonderheit besteht darin, daß die Averse wie in Augsburg mit den Unterstempeln geprägt worden sind. Der anfangs korrekt geschriebene Name des Lokalheiligen Rupert (SCS RVODPTVS) verwildert langsam. Zwei Münzmeister signierten: Wazi, mit dem die Prägetätigkeit in Salzburg eben erst begonnen hatte und der das erste Stempelpaar adaptierte, dazu ein Cezo. Beide waren auch nach 1002 noch tätig. Der vom letzteren verwendete Aversstempel hat, wie erwähnt, einen abweichenden Kreuzwinkelzierat und den Herzogsnamen in der Verkleinerungsform Heyno (Av. I). Der Herzogstitel blieb in Salzburg 1002, als Heinrich zum König gewählt wurde, auf den Aversen erhalten, die nur der Kreuzwinkelzierat geändert haben.

MATERIALNACHWEISE³ (* abgebildet)

Nabburger Denare Herzog Heinrichs II. (MR 73)

- a1.1 + 1(I): Berlin (1,05g; Fd. Mgowo) / Regensburg (0,96g; Grabfund Burglengenfeld-Wieden) / *Kopenhagen (1,08g) / Hirsch 185, Feb. 1995, 2677
- + 2(IV): Berlin (1,04g; *Fd. Birglau und 0,90g) / Stockholm SHM 19.654 (1,12g; Fd. Stora Haltarve)
- + 3: *Wien, Schottenslg. (0,93g)
- a1.3 + 4: *Hirsch 185, Feb. 1995, 2678
- a1.2 + 5(II): *Warschau Arch. Mus. (Fd. Zakrzew)
- a2 + 6: *Dbg. 1933 (1,20g; Fd. Leissow 543)
- a3 + 7: *Hirsch 185, Feb. 1995, 2681
- a4 + 8: *Warschau Arch. Mus. (Fd. Zakrzew II)
- a5 + 9: *Kreß 126, Juli 1963, 1214
- b1 + 10: *Berlin (0,78g; Fd. Gnesen)
- + 11: *Berlin (0,90g)
- c1 + 12(III): *Dresden
- + 13: *Frankfurt DBB (0,97g)
- c3.1 + 2(IV): *München
- + 14: *München
- c2 + 15: Dresden *12157 (1,00g) und 12160 (0,85g)
- c4 + 16: *Dresden 12187 (0,94g) / Münster (fragm.)
- + 17: München (1,03g) / Münster / *Kopenhagen (1,04g; Fd. Munkegaard) / Hirsch 185, Feb. 1995, 2680
- c5.1 + 18: *München
- + 19: *München
- + 20: *Stockholm SHM 21401 (Fd. Garde III; fragm.)
- c5.2 + 21: *München (1,03g) / Stockholm SHM o. Inv.
- + 22: *Berlin (0,96g; Dbg.1726) / Dresden 12159 (1,05g)
- c3.2 + 23: Helsinki (0,72g; gelocht, Fd. Nousiainen = Salmo 91.1) / *Warschau Arch. Mus. (Fd. Dzierzania)
- c3.3 + 24: *Bickelmann 48, Herbst-Winter 1989/90, 83
- + 25: *Dresden
- + 26: *Müller, Solingen Liste 32, Dez. 1977, 33 (0,85g)
- + 27: München (*0,865g und 0,73g)
- c3.4 + 28: *Dresden 12173 (1,05g)





c6 + 29: *Dombrowsi 64, Juni 1975, 735
+ 10: Krakau Nat. Mus. (Fd. Zakrzew) / *Westf. Aukt. Ges. 4, Sept. 1994, 1607 = Gorny 88, März 1998, 2240 (0,71g)

Neuburger Denare Herzog Heinrichs IV. (MR 83)

a1.1 + 1: Berlin (1,21g; Dbg. 1124a) / Warschau Nat. Mus. / *Peus 293, Okt. 1977, 2005 (1,30g)
a1.2 + 2: *München (1,29g; Fd. Saulburg 90 = Dbg. 1124) / Warschau Arch. Mus. (1,20g; Fd. Brzozowo Nowe 24)

Chamer Denare Herzog Heinrichs IV. (MR 79)

a1 + 1: *Berlin
a2 + 2: *Dresden / Stuttgart 1951/305 (1,04g)
b1 + 3: *Kopenhagen (0,86g) / Hess Okt. 1891, 546 = Dbg. 1721
+ 4: *Warschau Arch. Mus. (0,75g; fragm., Fd. Brzozowo Nowe)

c1.1 + 5: *Stockholm SHM 18.744 (0,80g; Fd. Digerakra = CNS 1,2,4,933)
+ 6: *Slg. Schulze (München)
+ 7: *Nürnberg
c1.2 + 8: *M. Meister Lagerliste 10, 321
c1.3 + 9: *Hirsch 185, Feb. 1995, 2684
c1.4 + 10: *München (1,14g) / Cappe VII, 78 (fragm.)

Eichstätter Denare Herzog Heinrichs IV. (MR 114)

a1.1 + 1 (I): *Berlin (1,32g; = Dbg. 1112) Hirsch 162, Mai 1989, 1564 / Westf. Aukt. Ges. 14, Mai 1999, 981 (1,29g fragm.)
a1.2 + 2: Berlin (1,22g) / *Dresden / Krakau (Fd. Drwe-ca)
a1.3 + 2: *Gans 13, Frühjahr 1985, 38 (1,51g; aus Fd. bei Danzig)
(a2.1 + III: München)
(a2.2 + II: Nürnberg)



Salzburger Denare Herzog Heinrichs IV. (MR 87)

- b1.1 + II: München (1,155g; Slg. Beierlein aus Fd. Saulburg 91 = Streber II,19) / Salzburger Landesmuseum / *Kopenhagen (0,99g; Fd. Munkegaard) / Slg. Hahn (1,06g fragm., gelocht; ex Hirsch 192, Nov. 1996, 1792 = Slg. Eglmeier)
- b3 + III: Berlin (1,27g und 1,01g) / Dresden (1,15g und 0,96g) / Braunschweig (1,31g) / Hannover, Welfenslg.) / *Hamburg (1,23g; ex Tietjen 58, Sept. 1989, 915) / Wien Inv.7200 (1,105g) / Kopenhagen (1,04g; Fd. Munkegaard) / Stockholm SHM o.Inv. und 22468 (Fd. Bosarve Sta.) / Pleskau
- b2 + V: Berlin (1,16g; Fd. Saulburg = Streber II,18 = Dbg. 1132 / *1,11g) / Dresden (0,96g und 0,94g) / Stockholm SHM 16295 (Fd. Djuped) und SHM 18744 (0,98g; Fd. Digerakra = CNS 1,2,4,932) / Helsinki (1,16g; Fd. Kukijoki = Salmo 91,1) / Kurpf. Münzhdg. 16, Mai 1979, 1325 = Lanz 127, Nov. 2005 (1,13g) / Lanz 49, Mai 1989, 120 (0,99g) / Münzhdg. Schwaighofer Salzburg 1995 (0,96g)
- b4 + V: München (1,06g) / Dresden (1,08g) / *Braunschweig (1,09g) / Münster (1,22g; Fd. Ulejno)
- b5(=6) + IV (=VI): Fd. Saulburg 106 / *Nürnberg / Stockholm SHM o. Inv. / St. Petersburg (= (0,78g; = Cappe VI, 73 = Dbg. 1132a)

- a1.3 + I: *Berlin (1,30g und 1,06g; Fd. Ciechanow) / *Krakau Nat. Mus.
- a1.2 + I: *Berlin (1,30g und 1,06g; Fd. Ciechanow) / Münzzentrum Köln Liste 29, Okt. 1978, 210
- a1.1 + I: Berlin (1,26g; = Dbg. 1728) / Dresden (1,11g) / *München (1,07g) / Stockholm SHM 101743 (Fd. Sälla) / Warschau Arch. Mus. (1,22g; Fd. Dzierzaznia 101) / Slg. Wagner, Bruck. M. (1,14g) / Auctiones AG 16, Okt. 1986, 904 / Cappe VI, 74 = Streber II, 26

Anmerkungen:

- 1) E. B. Cahn, Die Münzen des Hochstifts Eichstätt, Grünwald 1962, S. 57, Nr. 4
- 2) In den letzten zehn Jahren seit dem Erscheinen des Beitrags W. Hahn, Die Salzburger Münzstätte bis zum Eintritt der bischöflichen Prägertätigkeit 1009/10, Salzburg Archiv 21, 1996, 35-53 hat sich der Bestand nur um 2 Exemplare vermehrt.
- 3) Zitierwerke und Fundliteratur: Cappe = K. M. Cappe, Die Münzen der Herzöge von Baiern, der Burggrafen von Regensburg und der Bischöfe von Augsburg aus dem zehnten und elften Jahrhunderte, Dresden 1850. Dbg. = H. Dannenberg, Die Deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, Berlin 1876-1905. MR = W. Hahn, Moneta Radasponensis, Bayerns Münzprägung im 9., 10. und 11. Jahrhundert, Braunschweig 1976.
Dänische Fundregesten (nur Bornholm): G. Galster, Nord. Num. Arskrift 1977/78. Finnische Fundregesten: H. Salmo, Deutsche Münzen in vorgeschichtlichen Funden Finnlands, Helsinki 1948. Polnische Fundregesten: das 4bändige Sammelwerk Wczesnosredniowieczne skarby srebrne ..., Warschau-Breslau 1959-66. Schwedische Fundregesten: G. Hatz, Handel und Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Schweden in der späten Wikingerzeit, Lund 1974

Münzen, Banknoten und Edelmetalle Gross- und Einzelhandel



Fred Reitinger



Blumenstrasse 1 · 93356 Teugn · Tel.: 09405/940180 · Fax: 09405/940178
eMail: fred.reitinger@gmx.de

Ihr seriöser und kompetenter Partner
im Süddeutschen Raum

Kein Ladengeschäft!

Persönliche Besuche nur nach telefonischer Absprache.

Beratung · Schätzung · Auktionsvertretung

ANKAUF

aller gängigen Sammelgebiete (außer Antike), kleine und große Sammlungen, Hortungsposten, Händlerlager.
Bitte alles anbieten, auch Massenware!

JETZT ERSCIENEN!

LAGERLISTE ANTIKE 13. Kostenlos nach Anfrage!

1526 Nummern auf 42 Seiten!

GRIECHEN-RÖMER-BYZANTINER-JUDEA

Viele Seltenheiten und Spitzenqualität

Bald erscheinen auch die neuen Listen:

Sonderliste USA V & Alt Deutschland + RDR,
Österreich-Ungarn.

Ihr Vorteil – unsere Erfahrung!

Sammler seit 1942, Händler seit 1953. Kostenlose Bestimmung und Schätzung!

Tel.: 0841 323 98
FAX: 0841 174 98

MÜNZHANDLUNG SCHEINER

Postfach 210853
D-85023 Ingolstadt